

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	11. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	28. April 2015, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

12.

**Punkt 10 der Tagesordnung: Klimaoptimierte Gestaltungsplanung Kaiserstraße
Antrag der Stadträtinnen Bettina Lisbach, Renate Rastätter und Zoe Mayer, des
Stadtrats Johannes Honné (GRÜNE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion
vom 26. Februar 2015
Vorlage: 2015/0149**

Beschluss:

Zustimmende Kenntnisnahme von der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich abgelehnt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 10 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadträtin Lisbach (GRÜNE): Für diesen Antrag gibt es eigentlich zwei Anlässe. Das eine ist die Diskussion über die Fällung der Platanen, die wir vor einiger Zeit schon im Planungsausschuss hatten. Wir meinen, das ist so eine wichtige Frage, das haben wir auch aus der Reaktion in der Bevölkerung gemerkt, und sollte noch einmal in öffentlicher Sitzung behandelt und auch abgestimmt werden.

Der andere Anlass ist der städtebauliche Rahmenplan Klimaanpassung, der sich aus unserer Sicht hier auch anbietet als gute Grundlage für eine Umgestaltungsgrundlage in der Kaiserstraße in dieser zentralen Lage, die für Karlsruhe auch von großer Bedeutung ist. Sie, Herr Oberbürgermeister, hatten schon verschiedentlich angekündigt, dass man an dieses Thema Umgestaltung Kaiserstraße noch einmal rangeht, weil einfach der Wettbewerb schon einige Jahre her ist, weil sich seitdem einiges getan hat, einiges an Entwicklung da ist und auch immer wieder diskutiert wird über Kronenplatz, über östliche Kaiserstraße, Konkordienkirche. Wir hatten das Thema immer wieder. Es geht uns auch nicht darum, das Wettbewerbsergebnis grundsätzlich in Frage zu stellen, sondern jetzt neue aktuelle Aspekte mit einzubeziehen. Da gehört für uns das Thema Stadtklima einfach ganz aktuell dazu.

Mir ist jetzt beim Recherchieren aufgefallen, vor fünf bis sechs Jahren, als der Auslobungstext verfasst wurde, war Stadtklima im Text überhaupt noch nicht erwähnt. Das würde man heute sicher anders machen. Deswegen meinen wir, dass man hier auch ran könnte und sich mit dem Thema noch einmal befassen sollte.

Für uns ist natürlich der Erhalt der Platanen schon ein wesentlicher Aspekt in diesem Antrag, sicher nicht wegen der CO₂-Minderung, wie in der Antwort der Verwaltung angesprochen ist. Uns ist klar, dass dies hier keine Klimaschutzmaßnahme ist. Es geht uns hier um die Verbesserung des Stadtklimas. Da meinen wir schon, dass die Platanen eine wichtige Wirkung haben durch Verschattung, durch Verdunstungskühle. Wir meinen auch, dass das eine andere Baumart - wie jetzt geplant Gleditschie, Zürgelbaum oder was auch immer - nicht ersetzt werden kann, weil diese Kronenbildung und die Blattmasse einfach nicht adäquat groß ist. Auch der BUND und die BÜGa setzen sich für den Erhalt der Platanen ein. Viele Menschen aus der Bevölkerung haben sich hier an uns gewandt. Es sind jetzt einfach schon viele Bäume gefällt, das ist klar. Man sollte aber das, was da ist, erhalten und auch Platanen nachpflanzen. Man muss sich eben, was das Schema angeht, neue Gedanken machen.

Der Argumentation, die sich jetzt in der Antwort der Verwaltung wiederfindet, dass das aus bautechnischen Gründen nicht geht, das hatten wir auch im Planungsausschuss diskutiert, können wir so nicht folgen. Es ist richtig, dass es schwierig ist, aber wir meinen, dass sich da Wege finden lassen, Fachleute bestätigen uns das. Ein anderer Punkt ist auch noch, dass die Baumschutzsatzung hier greift. Die Stadt muss hier auch ein Stück weit Vorbild sein. Es ist immer schwierig, wenn man Privateigentümer davon überzeugen muss, dass sie jede Zeder in ihrem Garten stehen lassen müssen, aber wenn da so eine Stadtverwaltung kommt und sagt, jetzt planen wir mal alles neu, dann ist es kein Problem. Da sollte man schon darauf achten. Wenn man alte Bäume erhalten will, dann kann man einfach nicht ständig alles neu durchplanen, sondern man sich hier in der Abwägung für die Erhaltung der alten Bäume stark machen.

Bei allen anderen Punkten sind wir mit der Antwort der Verwaltung durchaus zufrieden. Die stärkere Durchgrünung wird ja befürwortet. Es ist klar, dass man da auch mit Inhabern und Eigentümern ins Gespräch kommen muss. Vielleicht kann man das auch anhand von Positivbeispielen aufzeigen. Beim Thema Entsiegelungsmaßnahmen ist verständlicherweise eine gewisse Skepsis da, was da möglich ist in diesem Raum Kaiserstraße. Wir denken da jetzt auch nicht an großflächige Entsiegelung, sondern eher an vergrößerte Baumscheiben. Man könnte vielleicht im Bereich Kronenplatz, Berliner Platz mit Rasenpflaster etwas machen. Letzten Endes tragen solche Maßnahmen zur einer besseren Versickerung von Regenwasser bei. Insofern kann man überlegen, was zumindest möglich ist. Es ist hier auch nur als Prüfauftrag formuliert. Beim Thema Wasserelemente im öffentlichen Raum sind wir im Wesentlichen mit der Antwort der Verwaltung auch einverstanden. Vielleicht kann man da noch einmal überlegen, wo vielleicht ein bisschen großflächiger auch mit Wasser gearbeitet werden kann, das die Wände runterrieselt oder so etwas. Auch da, um diesen Verdunstungskühleffekt zu erhöhen.

Beim Thema Verschattung, schattige Außenbereiche, hat sich die Verwaltung durchaus positiv geäußert. Das ist für uns in Ordnung. Uns ist einfach auch wichtig, dass die Fußgängerfreundlichkeit in der Kaiserstraße durch schattige Bereiche, durch Aufenthalts-

möglichkeiten noch einmal verbessert wird. Man muss ja auch sehen, wenn mal die U-Strab da ist, werden die Leute auch eher mehr längere Strecken in der Kaiserstraße zurücklegen. Die gehen dann nicht runter in den Tunnel, um zwei Stationen zu fahren. Von daher denken wir wird es auch wichtiger werden, dass man wirklich eine Aufenthaltsqualität auch in der Kaiserstraße auch für die Fußgänger und Fußgängerinnen schafft.

Wir begrüßen es, dass jetzt im Rahmen des Stadtgeburtstages eine erste Information erfolgen soll. Dann werden sicher noch weitere Überlegungen angestellt. Da würden wir uns zwischendrin mal über eine Vorstellung im Planungsausschuss freuen und sind gespannt auf das, was dann die Diskussion über die Detailplanung ergibt.

Stadtrat Maier (CDU): Die CDU hat nichts gegen klimaoptimierte Gestaltungsplanungen. Der eine oder andere Vorschlag in Ihrem Antrag liest sich auch durchaus interessant und wünschenswert. Aus der Antwort geht auch hervor, dass einiges bereits angedacht ist, einiges wohl eher nicht umsetzbar ist. Wogegen wir allerdings absolut etwas haben, ist, wenn wir immer wieder teure Wettbewerbe ausloben, die dann in demokratische Beschlüsse fließen und dann hinterher von interessierten Kreisen immer wieder versucht wird, Einzelergebnissen oder Einzeldetails einzusammeln und umzudrehen. Dann brauchen wir solche Wettbewerbe zukünftig nicht mehr.

Eingangs habe ich erwähnt, dass durchaus einiges an Ihrem Antrag Charme hat. Eines hätte ich aber doch noch erklärt bekommen. Ihre Ausführungen haben da nichts zur Klarheit beigetragen, wieso Sie an diesen Platanen so sehr festhalten, die auch teilweise schon krank sind, gleichwohl ja auch feststeht, dass in Zukunft mehr Bäume gepflanzt werden. Diese grüne Logik erschließt sich mir leider in keiner Weise. Somit unser Votum, das Votum der CDU, zu diesem Antrag: Zustimmung zur Verwaltungsantwort in Sachen Prüfung der Realisierbarkeit möglicher Maßnahmen, aber ohne Aufweichung des Wettbewerbsergebnisses.

Stadtrat Dr. Fehler (SPD): In Anlehnung an den Kollegen Maier: Die SPD-Fraktion ist selbstverständlich für eine Ergänzung der bestehenden Planung hinsichtlich der genannten Aspekte einer städtebaulichen Anpassung bezüglich der Klimaaspekte. Grundlage muss aber der Klimawettbewerb sein, wie es eingangs genannt wurde. Die Vorschläge, die im Antrag genannt wurden, finden im Großen und Ganzen unsere Zustimmung, insbesondere der Aspekt, dass Wasser als belebendes Element stärker in den Fokus rücken sollte. Hinsichtlich der Platanen, das Thema wurde hinreichend in den entsprechenden Ausschüssen diskutiert, besteht einerseits die Problematik, dass die Bäume, bis die Planung letztendlich zum Abschluss kommt, in einem entsprechenden Alter sind. Zum anderen ergeben sich aufgrund des Klimawandels, auch wenn der Kollege Schmidt den nach wie vor negiert, gewisse Anforderungen, was den Baumbestand angeht. Da stellt sich die Frage, inwieweit der vorhandene Baumbestand diesen Anforderungen gerecht werden kann.

Insgesamt sehen wir durch die Art der Planung eine hinreichende Kompensation des bisherigen Baumbestandes und sehen die Antwort der Verwaltung im Hinblick darauf als ausreichend an.

Stadtrat Cramer (KULT): Den Platanenantrag der Grünen können wir so nicht mitgehen. Wir sehen es auch so, dass Dinge, die im Planungsausschuss, in einem beratenden Ausschuss und in einem beschließenden Ausschuss, einem Fachausschuss, lange diskutiert worden sind, weil dort sozusagen ein Ergebnis herauskam, was sie als Fraktion nicht akzeptieren, eben dann so ein Antrag kommt mit noch schmückendem Beiwerk, zu dem wir sicher sagen, dass das passieren kann und passieren soll. Auch da ist es so, dass die Verwaltung ja erfahrungsgemäß, wenn so ein Wettbewerb schon einige Jahre ins Land gegangen ist, dann auch nachbessert und optimiert. Von daher sind wir heute zufrieden mit der Antwort der Verwaltung. Den Erhalt der Platanen können und werden wir nicht mittragen.

Stadtrat Høyem (FDP): Ich kenne die Klimaveränderungen in den arktischen Gebieten wahrscheinlich besser als die Meisten in diesem Saal. Es ist wahrlich ein globales existenzielles Thema für unsere Generation. Ich kenne auch den Spruch „global denken - lokal handeln“. Aber leider wird dieser richtige Spruch zu einem Klischee, wenn man Moderichtungen in klein-klein Symbolpolitik umsetzen will. Die Verwaltung bemüht sich höflich zu sein, wenn sie schreibt: Einen bedeutsamen Beitrag zur CO₂-Bindung können jedoch erst große begrünte Flächen leisten. Einzelne Straßenbäume spielen bei der CO₂-Bindung auf der Länge der Kaiserstraße eine eher ungeordnete Rolle.

Liebe Grüne-Kollegen, lassen Sie uns auf dem Boden bleiben. Die Kaiserstraße rettet nicht die Welt und hat keine Auswirkung auf die Eisschmelzungen in der Arktis. Ganz konkret wollen Sie die Platanen behalten. Das Gartenbauamt hat deutlich und sachlich erklärt, warum es nicht möglich und auch nicht sinnvoll ist. Das haben alle im Planungsausschuss verstanden, nur nicht Sie. Aber hier sprechen wir nicht über Stuttgart 21, nur über Baumänderungen in einer Straße in Karlsruhe und Baumänderungen mit 40 % mehr Bäumen als jetzt. Wir wollen auch sehr gerne mehr Wasser haben, wo es möglich ist, und selbstverständlich soll man die Farben mit Intelligenz wählen, warum nicht. Eigentlich kein Politikum, nur menschliche Vernunft.

Aber zwei Punkte in Ihrem Antrag will ich doch ein bisschen mehr detailliert kommentieren. Die Kaiserstraße gehört nicht der Stadt Karlsruhe, aber vielen, vielen privaten Eigentümern. Die Eigentümer und nicht eine politische Ideologie sollen die Gestaltung mitentscheiden. Glauben Sie mir, private Eigentümer sind so klug wie Menschen, ja sogar wie Politiker. Der nächste Punkt ist Begrünung, Durchgrünung. Das ist das Modewort unserer Zeit. Die grün-rote Regierung in Stuttgart hat es sogar zur Pflicht im neuen Baugesetz gemacht. Eine Zumutung freien Bürgern gegenüber. Ich wohne in einer Penthousewohnung mit Dachbegrünung. Niemals in meinem Leben habe ich so viele Schnaken, Weberknechte und Bienen erlebt als in der Zeit, in der ich hier wohne, und niemals so viel Wasserschaden vom Dach. Begrünen Sie gerne die ganze Kaiserstraße, aber dann muss man sehr starke chemische Mittel benutzen, so dass sich die Bürger überhaupt in der Kaiserstraße aufhalten können. Also gerne ein bisschen mehr Wasser in der Kaiserstraße. Sonst sind die meisten Vorschläge kleine Symbolpolitik ohne weltbewegende Wirkung.

Der Vorsitzende: Gestatten Sie mir zwei Anmerkungen:

Erstens, nach unserer Einschätzung verletzen wir die Baumschutzverordnung hier nicht.

Es wäre auch für den Privatmann völlig legitim, mit der Begründung hier auch diese Bäume zu fällen bzw. auszutauschen.

Zweitens, wir planen für August eine Informationsveranstaltung, wo wir den aktualisierten Sachstand der Planung vorstellen, in der Tat hat sich da einiges entwickelt, mal öffentlich diskutieren zu wollen. Um aber die bestimmten Grunddiskussionen die nächsten drei Jahre irgendwann mal beenden zu können, müssten wir mal drüber reden bzw. ich würde fast vorschlagen, dass wir dann zu den Ergebnissen, eine Vorlage machen und sie hier im Gemeinderat abschließend noch einmal diskutieren, weil ich sonst fürchte, dass wir über verschiedene Details noch jahrelang immer wieder diskutieren, als seien sie dann am Ende noch wieder korrigier- oder veränderbar, je nachdem aus welcher Sicht man das sieht. Irgendwann müssen wir einen Knopf dran machen, dass dann auch so weit ist. Wie gesagt, eine Aktualisierungsrunde brauchen wir. Es gab auch noch die Vorschläge, da die Umriss der Kirche erkenntlich zu machen und solche Sachen. Insofern hat sich schon einiges auch geändert. Das ist so.

Dann würde ich das jetzt mal erledigt betrachten. - Frau Stadträtin Lisbach.

Stadträtin Lisbach (GRÜNE): Wir würden den Punkt mit den Platanen trotzdem gerne abstimmen, einfach weil es uns wichtig war, das hier in der öffentlichen Sitzung zu machen, weil wir auch wirklich von vielen angeschrieben worden sind. Wir möchten einfach, dass das klargestellt ist. Deswegen bitte ich, gerade bei diesem Unterpunkt, um getrennte Abstimmung. Ansonsten sind wir auch einverstanden.

Der Vorsitzende: Ich finde das jetzt schwierig, weil Sie es gar nicht beantragen, sondern Sie beantragen, dass wir die Maßnahme Erhalt der Platanen prüfen. Wir haben Ihnen jetzt dargestellt, dass wir das nicht empfehlen. Unsere Prüfung ergibt, dass es keinen Sinn macht.

Mein Vorschlag wäre, dass wir das im Rahmen einer Gesamtbetrachtung im Herbst machen. Ich kann es aber auch nur Abstimmung stellen. Wenn Ihnen das recht ist, dann können wir das tun. Sie sprechen sich jetzt hier für den Erhalt der Platanen aus. Ich bitte um das Kartenzeichen. - Bei 10 Zustimmungen und 2 Enthaltungen ist der Antrag abgelehnt.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
12. Mai 2015